

Hetsey Alice, Schauspielerin. * Wien, 3. 9. 1875; † Wien, 11. 2. 1939. Wurde von K. Arnau für die Bühne ausgebildet. Debut. 1898 mit viel Erfolg am Raimund-Theater in Wien. 1904–29 trat sie am Dt. Volkstheater auf. H., Charakterdarstellerin in klass. und in Konversationsstücken, heiratete 1901 den Schriftsteller R. Holzer.

Hauptrollen: Hero, Kreusa, Agnes Sorel, Rottin (Glaube und Heimat), Frau Alving (Gespenster) etc.
L.: *Kosch, Theaterlex.; Wer ist's? 1935.*

Hettwer Emil, Offizier. * Udine, 13. 4. 1847; † Salzburg, 8. 4. 1934. Trät 1863 aus der Infanteriekadettenschule zu Fiume in die Theres. Milit.-Akad. ein, von wo er 1866 als Lt. zum IR. 59 ausgemustert wurde, mit dem er im gleichen Jahre den Feldzug gegen Italien in Südtirol mitmachte. Längere Zeit Baons.-Adj., 1874 dem Milit. Geograph. Inst. zugeteilt, nachdem er die topograph. Schule absolv. hatte. 1876 Oblt., wurde H. 1879 Lehrer des Situationszeichnens und Schönschreibens an der Militär-Oberrealschule Mähr. Weißkirchen. 1883 Hptm., 1889 wurde H. zum IR. 54 transferiert. 1891/92 absolv. er den Stabsoffizierskurs, 1894 Mjr., 1899 Obstlt. im IR. 56. 1902 als Obst. ad honores i.R. Er übersiedelte nach Salzburg und wirkte hier maßgebend beim Verschönerungsver. mit. Er errichtete das Panorama bei der Stadtaussicht auf dem Kapuzinerberg, führte den Wiederaufbau des Zwerglgartens durch und war auch an der gärtner. Gestaltung der Stadt Salzburg (Makartplatz) beteiligt. 1922 Ehrenbürger.

W.: Umgebungskarte von Salzburg, o. J.; Stadtplan von Innsbruck, 1869; Plan von Hohensalzburg, nach 1870; Salzburg mit nächster Umgebung, 1883; Stadtplan von Salzburg und Maxglan, 1928.
L.: *Salzburger Volksbl.* 1922, n. 281, 1934, n. 80; *J. Gassner, Die Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg, 1954, n. 53; Gatti II, S. 524, III, S. 44.*

Hetz Anton, Bergführer und Alpinist. * Kaprun (Salzburg), 6. 12. 1830; † ebenda, 13. 4. 1900. Tischlermeister und Krämer; als Edelweißsucher und Hirte schon früh mit dem Hochgebirgsgeleude vertraut und 1868 als Bergführer autorisiert. H., der zu den Frühererschließern der Hohen Tauern gehört, erstieg als erster und allein den Hochtann (vor 1869) von der Kaprunerseite; 1868 gelang ihm mit seinem Bruder Peter und mit dem Bergführer Brandtner die 2. Überschr. der Oberen Ödwinkelscharte und die 3. Überschr. der Bockarscharte sowie (mit einem Berliner

Touristen) die 2. Besteigung des Schmiedinger; 1869 bestiegen H. und sein Bruder Alois vom Moserboden aus als erste die Keilscharte und den Mittleren Bärenkopf (Abstieg zur Pasterze); 1871 überschrift er allein die Wiesbachtörlscharte (3. Überschr.), später noch einmal mit Bergführer Kederbacher und A. Kaindl (Linz); 1876 bestiegen H. und Bergführer Marcher (Kaprun) als erste die Schmiedingerscharte.

L.: *Neue Dt. Alpenztg., 1881, 1–7; EOA III; Mitt. A. Zittel, Kaprun (Salzburg).*

Hetzenuer P. Michael, O.M.Cap., Exeget. * Zell b. Kufstein (Tirol), 30. 11. 1860; † Rom, 4. 8. 1928. Seit 1878 Kapuziner, 1886 Prof. der Hl. Schrift an der Hauslehranstalt in Innsbruck, 1904 von Papst Pius X. als Ordinarius an das Pontificium Seminarium Maius ad Lateranum nach Rom berufen, 1914 Konsultor der Bibelkomm., 1919 Dekan der theolog. Fak., 1923 Dr. h. c. der Univ. Salzburg. H. erlangte durch seine textkrit. Ausgabe der Vulgata internationalen Ruf.

W.: *Triplex Expositio Epist. S. Pauli, 1891; Das Kapuzinerkloster zu Innsbruck, 1893; Novum Testamentum graece et latine, 1896–98; Wesen und Prinzipien der Bibelkritik auf kath. Grundlage, 1900; Epitome exegeticae biblicae catholicae, 1903; Biblia Sacra Vulgatae editionis, 1906, 1913; Commentarius in librum Genesis, 1910; zahlreiche Abb. in wiss. Z.*

L.: *G. B. Frey, In memoriam P. M. H., 1928; Analecta Ord. 44, 1928, S. 240; Bonaventura 2, 1938, S. 190; Dictionnaire de la Bible 4, 1, 1895–1912; Enc. Catt.; Enc. It.; Italia Francescana 4, 1929, S. 152; Lex. Capuccinum 1117; Buchberger, Kosch, Das kath. Deutschland; Kürschner, Literaturkalender 15, 1926, S. 142; St. Fidelis 15, 1928, S. 196; Sursum corda 12, 1929, S. 16.*

Hetzendorf von Hohenberg Johann Ferdinand, Theatermaler und Architekt. * Wien (?), 7. 2. 1732; † Wien, 14. 12. 1816. Wahrscheinlich Sohn des Malers Johann Samuel H. 1766 nob., 1770 Prof. der Baukunst an der Akad. d. bild. Künste in Wien, 1775 Titel eines Hofarchitekten, 1776 Wirklicher Hofarchitekt, 1793 i.R. Als Prof. und dann als Dir. der Architekturschule an der Wr. Akad. d. bild. Künste bis 1816 tätig. Führender Architekt des „spätbarocken Klassizismus“ (Giedion) des letzten Viertels des 18. Jhs. in Wien. Sein Wesen ist dadurch gekennzeichnet, daß er, seiner Herkunft nach Theatermaler, besonders befähigt war, Werke in klass., got. oder einer oriental. Art zu schaffen. Seine entscheidende Leistung liegt darin, daß er Bauten errichtete oder umformte, an denen die stilgebundenen